

Das ganze MGG feierte ein großes Fest

Gemeinschaft: Nach der Gebäudesanierung lautete das Motto „Wir sind (wieder) eins“.

Tauberbischofsheim. „Wir sind (wieder) eins“: Unter diesem Motto stimmte ein großes Fest am Matthias-Grünwald-Gymnasium auf das Ende des Schuljahrs ein. Schüler, Lehrer und Eltern feierten miteinander. Anlass waren neben dem bevorstehenden Ferienbeginn auch der erfolgreiche Abschluss der umfassenden Sanierungsarbeiten.

„In den letzten Jahren war vieles anders als gewohnt“, betonte Oberstudiendirektor Sebastian Link bei der Eröffnung. Der Schulleiter nannte als Beispiel den Unterricht, der unter besonderen Bedingungen habe stattfinden müssen. „Wir haben improvisiert und die schwierige Zeit gemeinsam gemeistert.“ Jetzt sei die Schule schöner, moderner und besser ausgestattet als je zuvor.

Schulgemeinschaft trägt auch in schwierigen Zeiten

Link betonte die tiefere Bedeutung des Neustarts: „Die Schule lebt von den Menschen, die sie mit Leben erfüllen.“ In seinen Augen handelt es sich deshalb um mehr als die Rückkehr in ein Gebäude. „Hier kann man Gemeinschaft leben und erleben.“ Sein Fazit aus den Erfahrungen der vergangenen Monate: „Die Schulgemeinschaft trägt auch in schwierigen Zeiten. Trotz aller Unterschiede gehören wir zusammen.“

Bürgermeisterin Anette Schmidt sprach mit Blick auf die Sanierungsarbeiten von einer „besonderen Herausforderung“. Während der vierjährigen Bauzeit sei der Schulbetrieb an zwei Standorten zu organisieren gewesen. Anette Schmidt nannte beeindruckende Zahlen: Das Schulgebäude erstreckt sich auf rund 9.300 Quadratmeter. Fast 22 Millionen Euro haben die Maßnahmen gekostet. Mit dem Ergebnis war sie sehr zufrieden. „Es entschädigt für alle Entbehrungen.“

„Wir sind glücklich, dass wir zusammen als Schulgemeinschaft ein Fest feiern können“, erklärte Andreas Braun. Der Vorsitzende des Eltern-



Ein Wagenrennen entführte beim Schulfest des Matthias-Grünwald-Gymnasiums in die Zeit der Römer. BILD: MGG

beirats freute sich über das Ende der Sanierungsarbeiten. „Die Eltern sind sehr angetan von den neuen Räumlichkeiten.“

Das Schulfest bot den zahlreichen Gästen ein abwechslungsreiches Programm. Viele nutzten die Gelegenheit, die frisch modernisierten Räume bei geführten Rundgängen zu besichtigen.

Musik, Tanz und Projekte

Ein zentraler Bestandteil des Festes war das Unterhaltungsprogramm auf der Bühne in der Mensa. Nach einer Klavierdarbietung von Roman Rudolf war das Vororchester unter der Leitung von Claudia Krüger zu hören. Der Unterstufenchor von Johanna Wolz präsentierte einen Ausschnitt aus seinem Repertoire. Die Mädchen der Tanz-AG von Julia Fromm begeisterten mit einer sehenswerten Choreografie zu modernen Klängen. Eine gelungene Premiere war der Auftritt der Schulband unter der Leitung von Felix Krüger.

Ausstellungen zeigten die Ergebnisse der Projektstage. Die Klasse 5d hatte sich mit Orimoto, der Buchfaltkunst, beschäftigt und präsentierte kunstvolle Objekte. Die von der Jahrgangsstufe 1 beim „Handlettering“ hergestellten Postkarten waren klei-

ne Kunstwerke und sehr gefragt. Die von Siebtklässlern hergestellten Vogelhäuser kamen ebenfalls sehr gut an.

Zudem gab es zahlreiche Mitmachangebote: Beweglichkeit und Geschick waren beim Kinderturnen der Klasse 8, einem Hindernisparcours der 5b und einer „Alltagsolympiade“ der 9b und der Jahrgangsstufe 1 gefragt. Die Klasse 5a forderte die Besucher in einem „Escape Room“ heraus. Spielstationen wie das Glücksrad der 7c, Glücksspiele der Klasse 8, ein Schachturnier der Klasse 10 und eine Tombola der 6c ergänzten das Angebot.

Die jüngeren Gäste konnten sich von den Zehntklässlern schminken lassen, mit der Klasse 9a Armbänder knüpfen oder bei der 6a Buttons herstellen. Historische Aspekte griffen die Klasse 6b mit „Römischen Spielen“ und die Klasse 8 mit dem Thema „Esskultur im alten Rom“ auf.

Einen großen Anteil am Erfolg des Schulfestes hatten auch die Eltern, die beim Essensangebot und der Organisation unterstützten.

Am Ende waren sich alle einig: Dieses Fest hat bewiesen, dass das MGG nach den langen Bauarbeiten nicht nur architektonisch, sondern auch als Gemeinschaft wieder zusammengewachsen ist.